

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Heldentod eines Reiteroffiziers.

Unter den Zahllosen, die in Oesterreich auf die Nachricht der Kriegserklärung hin freiwillig ihre Dienste dem Vaterlande zur Verfügung stellten, war Anton Baron Skrbensky einer der Ersten gewesen. Obwohl schon 53 Jahre alt, Vater und Großvater, ließ er sich sofort bei seinem Regimente, den Zweierulanen, als Oberleutnant einreihen und kämpfte als echter Reiteroffizier kühn und vorbildlich in allen Gefechten, der erste am Schlachtfeld, der letzte, der es verließ. Mit einem Glan, der seine Jahre kraftvoll Lügen strafte, ritt er in allen Attacken voraus und als bei dem Überfalle bei Makenie am 23. August die Kosaken in unwiderstehlicher Überzahl sein Detachement umringten, raffte er mit Zoruf und Anfeuerung den Rest der Mannschaft zusammen und bot, da die mehr als zehnfache Überzahl der abgesprengten Truppe ein siegreiches Durchschlagen unmöglich machte, ein denkwürdiges Beispiel, wie heldenhaft ein k. und k. Reiteroffizier zu sterben weiß. An einen Baum zur Deckung gelehnt, einer gegen fünfzig, schoß er drei der heranstürmenden Kosaken aus dem Sattel und schlug mit dem Säbel wild gegen die Lanzenreiter, ohne ihre Aufforderung, sich zu ergeben, überhaupt zu beachten. Umringt von allen Seiten, sah man ihn noch unentwegt kämpfen, bis der Tapfere endlich — nicht von den Russen, sondern nur vom Tode besiegt — sterbend zusammenbrach. Das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration, das ihm verliehen wurde, konnte nicht mehr die Brust des Tapferen zieren, aber es ehrt sein Andenken, das in der Geschichte des Ulanenregimentes Nr. 2 und in den Annalen der Armee unvergessen bleiben wird.

